

dem die Werktätigen dort Einfluß bekommen auf die Gestaltung effektiver Wirtschaftsstrukturen, effektiver Produktionsstrukturen, indem sie auch Einfluß bekommen darauf, wer sie leitet, indem sie Einfluß bekommen, auf die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen usw.

Das ist für mich das allererste. Aber dieses Eigentümerbewußtsein, Eigentümerverhalten, diese Eigentumsbindung an die Heimat zu erreichen – ich persönlich sehe dafür auch solche Möglichkeiten, wie Ermöglichung des Kaufs von Grundstücken, von Eigenheimen, von Eigentumswohnungen, bitte schön auch, (*Beifall*) aber alles muß noch durch die Volkskammer.

Und dies kann, ich unterstreiche dies dick, kann bis zum Erwerb von Aktien gehen. Aber auch dies bedarf ja noch des Konsensus in unserer Gesellschaft.

Ich muß eine Bemerkung dazu machen. Diese Regierung muß sich Gedanken darüber machen, wie wir den Kaufüberhang in unserem Lande binden, sinnvoll binden. Denn was wir nicht wollen, ist eine Abwertung unserer Währung, die die vielen kleinen Sparer doch vor allem treffen würde. (*Beifall*)

Zu den Schwerpunkten unseres Konzepts in aller Kürze. Erstens, wir meinen, auch künftig bleibt – dafür setzen sich die SED-Mitglieder in der Regierung ein – auch künftig bleibt das gesellschaftliche Eigentum das dominierende in unserem Land. Aber es wird flankiert von einer Vielzahl anderer Eigentumsformen, die eine Entwicklungschance und gleichberechtigte Entwicklungsmöglichkeit erhalten müssen.

Das genossenschaftliche Eigentum, was sich sicherlich weiter im Handwerk ausdehnen wird, das halbstaatliche Eigentum, zu dem wir aus dem Jahre 1959 noch eine gültige gesetzliche Regelung haben, die muß man nur wieder aktivieren und ins Bewußtsein zurückrufen. Auch das private Eigentum und sicherlich auch ausländisches Eigentum auf unserem Territorium. Ich komme darauf noch mal zurück.

Zweitens, leistungsfähige Kombinate werden nach unserer Auffassung auch künftig im Zentrum der Organisation unserer Wirtschaft stehen, und wo sie sich als leistungsfähig erweisen, auch international leistungsfähig, dort werden wir sie sogar ausbauen.

Wir werden aber auch Klein- und Mittelbetrieben eine Entwicklungschance in stärkerem Maße geben müssen, um in Sachen Flexibilität schneller weiter zu kommen, und vor allen Dingen auch in solchen Bereichen wie der Zulieferindustrie, dem Konsumgütersektor, in bestimmten Bereichen von Wissenschaft und Technik, Menschen, die kreativ sind, die flexibel sein können, ansiedeln, und dies alles im Rahmen von gesetzlichen Regelungen, die ja noch zu erlassen sein werden.

Drittens, auf der Grundlage von gesellschaftlichem, dominierendem gesellschaftlichen Eigentum werden wir auch künftig eine Planung haben. Das ist doch zweifelsfrei. Wir werden die Planung demokratisieren auf allen Ebenen, und was die zentrale Ebene anbetrifft, so werden wir vor allen Dingen uns konzentrieren müssen auf eine strategische Planung, auf die Erarbeitung von Strate-